

Dokumentation der

Hepatitis Impfkampagnen für Schwule



der
AIDS-Hilfen
Bielefeld
Dortmund
Düsseldorf
Duisburg/
Kreis Wesel

2005



Dokumentation der

**Hepatitis
Impfkampagnen
für Schwule**



der

AIDS-Hilfen

Bielefeld

Dortmund

Düsseldorf

Duisburg/

Kreis Wesel

2005



Impressum

Herausgeberin:

AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.

Ehlentruper Weg 45 a

33604 Bielefeld

fon 0521 · 13 33 88

www.aidshilfe-bielefeld.de

Redaktion: **Benjamin Koslowski**

Gestaltung: **Klaus Wilhelm** www.bruederpfad.de

Druck: **Hundt Druck GmbH, Köln** www.hundt-druck.de

das © für Fotografien, Grafiken und Texte liegt
bei den Autoren

Dezember 2005

Inhalt:

Einleitung	S. 7
Die Bielefelder Impfkampagne	S. 8
Die Dortmunder Impfkampagne	S. 24
Die Düsseldorfer Impfkampagne	S. 28
Die Duisburger/Kreis Weseler Impfkampagne	S. 34
Nachwort	S. 44
Adressen	S. 46





Einleitung

Seit 2003 sind in Nordrhein-Westfalen mehrere Hepatitis A+B-Schutzimpfkampagnen für schwule bzw. bisexuelle Männer durchgeführt worden; in Bielefeld wurde im Rahmen dieses Projekts auch drogengebrauchenden Männern und Frauen die Möglichkeit geboten, sich impfen zu lassen.

Der Fokus dieser Dokumentation soll dennoch auf den von den lokalen AIDS-Hilfen in Kooperation mit den entsprechenden Gesundheitsämtern durchgeführten Kampagnen für schwule bzw. bisexuelle Männer liegen.

Da Männer, die mit Männern Sex haben, und drogengebrauchende Männer und Frauen zu der Hauptbetroffenengruppe für Hepatitis A, B+C-Erkrankungen gehören, empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Instituts diesen Betroffenen, sich gegen Hepatitis B impfen zu lassen.

Aufgrund der steigenden Infektionszahlen für sexuell übertragbare Infektionen (STI's) sind die AIDS-Hilfen zunehmend in diesem Bereich aktiv und versuchen mit zielgruppenspezifischen Aktionen aufzuklären und vorzubeugen.

Die Impfkationen in den Städten Bielefeld, Dortmund und Düsseldorf sind bereits abgeschlossen, in Duisburg/Kreis Wesel haben zwei der drei Impftermine stattgefunden. Das Dortmunder Projekt war das erste seiner Art in NRW; da es bereits 2003 stattfand, liegen mittlerweile keine weiteren Anschauungsmaterialien vor. Diese Impfkationen konnten bereits von den in einer Dokumentation festgehaltenen Erfahrungen eines vergleichbaren Projekts profitieren, das im Jahr 2000 in München durchgeführt wurde.

So soll auch die Dokumentation der Hepatitisimpfkampagnen in Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf und Duisburg als Unterstützung bei der Planung und Durchführung von ähnlichen Projekten im gesamten Bundesgebiet dienen.

Die Darstellung der unterschiedlichen Aktionen soll dabei als Motivation und Anregung dienen und auf mögliche Probleme hinweisen, so dass ähnliche Projekte ihren Nutzen aus bereits gemachten Erfahrungen ziehen können.

Die Dokumentation wurde mit Mitteln der Zielgruppenspezifischen Prävention des Landes NRW im Rahmen des Herzenslust-Projektes der AIDS-Hilfe NRW e.V. finanziert.





HELP

Die Bielefelder Aufklärungs- und Impfkampagne für schwule Männer und für drogengebrauchende Männer und Frauen der offenen Drogenszene.



von Peter Struck

1. Einleitung

Hepatitis A und B sind ernsthafte Erkrankungen, die zum Teil bleibende Schäden hinterlassen können. Etwa 5-10% der Hepatitis B-Infektionen verlaufen chronisch. Schwule Männer und drogengebrauchende Männer und Frauen gehören zu den Hauptbetroffenengruppen für Hepatitis A, B+C-Erkrankungen.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut empfiehlt ihnen, sich gegen Hepatitis B impfen zu lassen.

Die epidemiologischen Daten des Robert-Koch-Instituts zeigen, dass die sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich der HIV-Infektionen bei schwulen und bisexuellen Männern in letzter Zeit ansteigen.

Vor diesem Hintergrund hat die AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. vorgeschlagen, eine Hepatitis A+B-Informations- und Impfkampagne für schwule Männer in das "Kommunale Handlungsprogramm zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen in Bielefeld in den Bereichen Soziales, Wohnen und Gesundheit" aufzunehmen und gemeinsam mit dem Gesundheitsamt umzusetzen.

Schon in einer frühen Planungsphase haben sich die AIDS-Hilfe und das Gesundheitsamt entschieden, parallel zur Hepatitis-Informations- und Impfkampagne für

schwule Männer eine ähnliche Aktion auch für die Zielgruppe der DrogengebraucherInnen zu starten und beides miteinander zu vernetzen.

Das Interesse der Bielefelder AIDS-Hilfe lag vor allem darin, dieses Angebot den drogenabhängigen Frauen in der Beschaffungsprostitution im Rahmen ihrer aufsuchenden sozialen Arbeit zugänglich zu machen. In diesem Arbeitsbereich ist die Prävention sexuell übertragbarer Infektionen ein wichtiger Bestandteil der Streetwork.

Den MitarbeiterInnen in den niedrighschwelligen Angeboten der Bielefelder Drogenberatung fiel Anfang des Jahres 2004 auf, dass mehrere KlientInnen, die schon über lange Zeit in das Hilfesystem eingebunden sind, sich mit Hepatitis und HIV infiziert hatten. Um die Diskussion darüber wieder in die Szene zurückzutragen, schien die Beteiligung an der Impfkampagne eine geeignete Möglichkeit.

Auch Streetmed, ein Projekt der aufsuchenden Gesundheitsfürsorge für obdachlose Menschen, ist in seiner Arbeit häufig mit der prekären Gesundheitslage von DrogengebraucherInnen der offenen Drogenszene konfrontiert und hat sich deshalb ebenfalls der Impfkampagne angeschlossen.



2. Ziele und Zielgruppen

In den Gesundheitszielen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahr 1999 "Gesundheit 21. Gesundheit für alle" richtet sich das Ziel 7 auf die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Zur Bekämpfung der Hepatitis B wird das Ziel formuliert, dass bis 2010 oder sogar früher "eine Reduzierung der Zahl neuer Hepatitis-B-Virusträger um mindestens 80% durch Einführung der Hepatitis-B-Impfung als Standardimpfung für Kinder" erreicht werden sollte. In Deutschland ist die Rate der Neuerkrankungen bereits um 76% zurückgegangen.

Für Kampagnen, die unter anderem Impfungen zum Gegenstand haben, sind in Deutschland die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut (RKI) maßgeblich. Neben der Grundimmunisierung im Säuglingsalter und der ersten Auffrischimpfung im Jugendalter 10 Jahre später, empfiehlt die STIKO u.a. für folgende Gruppen Impfungen gegen Hepatitis B:

- Personen mit chronischer Leberkrankheit einschließlich chronischer Krankheiten mit Leberbeteiligung sowie **HIV-Positive ohne HBV-Marker**

- Besondere Risikogruppen, wie z. B. **homosexuell aktive Männer, Drogenabhängige, Prostituierte** und länger einsitzende Strafgefangene

In Bielefeld wurden 2003 drei strategische Gesundheitsziele verabschiedet – BürgerInnenorientierung, Gesundheitliche Chancengleichheit und Prävention und Gesundheitsförderung. Für die Hepatitis-Präventionskampagne für schwule Männer wurde das Gesundheitsziel “Prävention und Gesundheitsförderung” als Bezugsrahmen ausgewählt. Die Hepatitis-Präventionskampagne für drogenabhängige Männer und Frauen der offenen Drogenszene findet zusätzlich im Rahmen des Bielefelder Gesundheitsziels “Gesundheitliche Chancengleichheit” statt.



Teilziele der Hepatitis-Präventionskampagne für schwule Männer.

- Der Schwerpunkt liegt auf einer szenegerechten Aufklärungskampagne durch das Herzenslustteam (Präventionsteam) der AIDS-Hilfe. Es wird über sexuell übertragbare Infektionen aufgeklärt, vor allem aber über Hepatitis A und B. Teilziel ist somit, dass die Aufklärungskampagne szenegerecht ist und gut angenommen wird. Der Informationsstand bezüglich sexuell übertragbarer Infektionen, insbesondere Hepatitis A und B, soll verbessert werden.
- Im Anschluss an die Aufklärungskampagne sollen exemplarisch bis zu 100 schwule Männer mit einem Kombinationsimpfstoff gegen Hepatitis A und B geimpft werden.

Teilziele der Hepatitis-Präventionskampagne für drogengebrauchende Männer und Frauen der offenen Drogenszene.

- Es findet eine Aufklärungskampagne in der aufsuchenden sozialen Arbeit und in den niedrighschwelligen Anlaufstellen der offenen Drogenszene statt, die über die Gefährdung durch Infektionskrankheiten, insbesondere Hepatitis A, B und C informiert. Teilziel ist somit, dass szenegerecht aufgeklärt wird, um den Informationsstand bezüglich sexuell und über Drogenbestecke übertragbare Infektionen, insbesondere Hepatitis A und B, in der Zielgruppe zu verbessern.
- Das zweite Teilziel ist die vollständige Impfung von bis zu 50 drogenabhängigen Männern und Frauen der offenen Drogenszene gegen Hepatitis A und B.

3. Kooperation und Vernetzung.

3.1. Arbeitsgruppe Hepatitis Informations- und Impfkampagne.

Die beiden Informations- und Impfkampagnen wurden von der AIDS-Hilfe-Bielefeld e.V., der Drogenberatung Bielefeld e.V., dem Gesundheitsamt Bielefeld (AIDS-Beratung und Gesundheitsberichterstattung) und Streetmed, einem Projekt der aufsuchenden Gesundheitsfürsorge für Obdachlose gemeinsam geplant und reflektiert. Das hat Ressourcen gespart und die Qualität beider Kampagnen erhöht.

Die Durchführung der Kampagne im schwulen Bereich führte die AIDS-Hilfe gemeinsam mit ÄrztInnen von Streetmed, der HIV-Infektionsambulanz des evangelischen Krankenhauses, der Drogenberatung und der Schwerpunktpraxis für HIV und AIDS durch.

Die schwule Bar "Mutti's Bierstube" unterstützte die Kampagne und stellte einen Raum für 3 Impftermine zur Verfügung.

Die AIDS-Hilfe hat in Kooperation mit Streetmed die Beratungen und Impfungen im Rahmen ihrer aufsuchenden sozialen Arbeit für Frauen in der Drogenprostitution durchgeführt.

Die Drogenberatung informierte über ihr Impfangebot in der Streetwork und in ihren Hilfeangeboten. Die Beratungen und Impfungen wurden im niedrigschwelligen Drogenhilfezentrum durchgeführt.

3.2. Handlungsprogramm zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen in Bielefeld.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss (SGA) der Stadt Bielefeld hat die Verwaltung in seiner Sitzung vom 15.11.2000 aufgefordert, "einen Maßnahmenkatalog gegen Diskriminierung" von Lesben und Schwulen in Bielefeld zu entwickeln.

Daraufhin hat das Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld gemeinsam mit verschiedenen städtischen Ämtern (Gleichstellungsstelle, Ausländerbeauftragte, Sozialverwaltung, Gesundheitsverwaltung, Bauamt) ein "Kommunales Handlungsprogramm zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen in den Bereichen Soziales, Wohnen und Gesundheit" erarbeitet.

Dieses nahm der SGA in seiner Sitzung am 9. Juni 2004 zustimmend zur Kenntnis.

Die Hepatitis A+B-Impfschutzkampagne ist eine Maßnahme des Handlungsprogramms.



3.3. Kommunale Gesundheitskonferenz.

Die Hepatitis-Präventionskampagnen wurden mit Beschluss der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) durchgeführt. Der Arbeitskreis Hepatitisprävention hatte für beide Zielgruppen Handlungsempfehlungen für die Präventionskampagnen entwickelt und zur Entscheidung vorgelegt.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz ist das einzige örtliche Gremium, in dem alle Handelnden des örtlichen Gesundheitswesens an einem Tisch sitzen. Die Mitglieder werden vom Rat der Stadt Bielefeld benannt.

Die KGK ist das Gremium, dem zentrale Aufgaben im reformierten Öffentlichen Gesundheitsdienst zukommen: Verbesserung des kommunalen Gesundheitsmanagements sowie Verbesserung der Gesundheitsplanung und Steuerung.

Die Abstimmung mit der Ärztekammer und den Krankenkassen wurde durch die Vorstellung des Projektes in der Kommunalen Gesundheitskonferenz wesentlich erleichtert. Hier wurde das Vorhaben mit allen kommunalen Akteuren im Gesundheitswesen diskutiert und zur Umsetzung empfohlen. Insbesondere für die Lösung der Finanzierungsfrage konnten in diesem Gremium die Weichen gestellt werden.

3.4. Kommunale Gesundheitsberichterstattung.

Die Durchführung und die Ergebnisse der Hepatitis-Informations- und Impfkampagne werden im Rahmen der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung evaluiert und dokumentiert. Die Kommunale Gesundheitsberichterstattung liefert die wesentlichen Steuerungs- und Planungsgrundlagen für die Koordination des örtlichen Gesundheitswesens.

Ihre allgemeinen Ziele sind Planung (Erstellung von Prognosen), Fundierung gesundheitspolitischer Entscheidungen, Beobachtung, Innovation (Umsetzung von Erkenntnissen und Empfehlungen) sowie Qualitätssicherung und Evaluation.

4. Finanzierung der Kampagne.

Die Kosten für die Impfung wurden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Die Abrechnung erfolgte über die Versichertenkarte der Teilnehmer.

Eine niedergelassene Ärztin rechnete alle durchgeführten Impfungen über ihre Kassenzulassung zentral mit der AOK ab. Die AOK stellte die Kosten anschließend

den einzelnen Krankenkassen in Rechnung.

Die Firma GlaxoSmithKline unterstützte die Impfkationen finanziell.

Die AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. und die Drogenberatung Bielefeld e.V. finanzierten einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit aus Eigenmitteln.

5. Durchführung der Informations- und Impfkampagne bei schwulen und bisexuellen Männern.

Die Bielefelder Hepatitis-Präventions-Kampagne für schwule Männer setzte sich aus einer Aufklärungskampagne und einer anschließenden Impfmöglichkeit gegen Hepatitis A und B zusammen. Wichtig für beide Bestandteile der Kampagne ist die Szenenähe - also in und mit der Szene zu arbeiten.



Die Aufklärungskampagne.

Die Aufklärungskampagne startete im Frühjahr 2004. Sie hatte sowohl massenmediale als auch personalkommunikative Elemente.

Das Herzenslustteam der AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. hat die Aufklärungskampagne durchgeführt. Das Team besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, die regelmäßig aktionsorientierte AIDS-Prävention für schwule und bisexuelle Männer in der Szene machen.

Das Herzenslustteam informierte schwule und bisexuelle Männer in der schwulen Szene auf Parties, in Bars, in der Sauna und auf dem CSD über Infektionsrisiken sowie Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten bei Hepatitis A, B und C.

Die meisten Aktionen fanden im Freizeitbereich statt. Die Konfrontation mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen wird in diesem Kontext erst einmal als eine Störung wahrgenommen. Deshalb ist es wichtig, die richtige Balance zwischen Unterhaltung und Information zu finden.

Es soll Neugier und Interesse an der Auseinandersetzung mit der Thematik geweckt werden, aber keine Abwehr erzeugt werden.

Um die Aufmerksamkeit der Zielgruppe zu gewinnen, hat sich das Präventionsteam als Krankenschwestern präsentiert und Infomaterial der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) und einen eigenen Flyer zur Bielefelder Impfkampagne in der Szene verteilt.

Zur Unterstützung der Botschaft wurde eigens für die Kampagne ein Lied mit dem

Titel "Lust und Leidenschaft" komponiert und bei den Aktionen vorgetragen. Es informierte über die Risiken der Hepatitis A, B+C-Infektion und rief zur Impfung auf. Anschließend hatten die Partygäste Gelegenheit, an einem kleinen Quiz zum Thema Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Infektionen teilzunehmen. Richtige Antworten wurden mit kleinen Preisen belohnt. Das Quiz bot die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

An zentralen Orten der Szene wurden Plakate aufgehängt, die über die Bielefelder Impfkampagne informierten.



Liedtext des Bielefelder Herzenslust-Teams.

LUST UND LEIDENSCHAFT

Wir sind so klein und so gemein
Wir dringen in den Körper ein
Wir greifen deine Leber an
Die Entzündung ist die Folge dann

Die Infektion ist fies und schwer
Der Virus macht dich lebensleer
Passt gut auf und hört alle her

Ich bin die Hepatitis A
Du kriegst mich durch fäkal-oral
Werd durch den Urlaub importiert
Bin beim Rimming oftmals schon passiert

Du fühlst dich elend, matt und leer
Kein Bock auf Fett, Alk und Verkehr
Gelb die Augen, braun der Urin
Hell der Stuhl, alles andre als cool

REFRAIN

[Wir sind die Krankenschwestern, ohohoh
Wir raten euch zum Schutz vor Hepatitis
Wir bieten eine Impfung an, ohohoh
Mit einem kleinen Pieks geschieht es

Lust und Leidenschaft, Schwulsein und Manneskraft
Bleib gesund und lass dich impfen
Liebe und Leidenschaft, Lust und Dreiwettertaft
Bleib gesund und lass dich impfen]

Hepatitis B kommt nun zu Wort
Pflanzt sich durch Blut und Sperma fort
Auch Safer-Sex schützt nur bedingt
Blitzschnell sie in jeden Körper dringt

Du fühlst dich elend, matt und leer
Kein Bock auf Fett, Alk und Verkehr
Monatelang fühlst dich totkrank
[Mit etwas Pech geht sie nich wech] 3x

REFRAIN

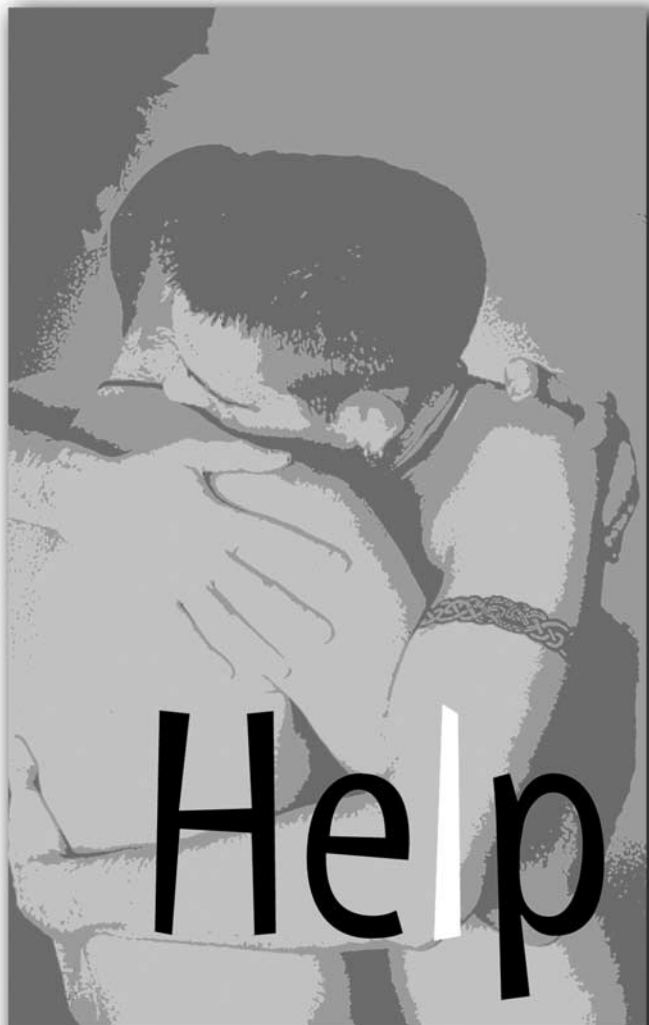
Vor Hepatitis C schützt das Kondom
Das kennt vom Safer-Sex ihr schon
Unser kleines Lied ist nun dein Gewinn
[Impfen schützt drum komm zur Impfung hin] 10x

REFRAIN

“Lust und Leidenschaft...” Wdh.



BI



Help

Impfen schützt

Hepatitis A+B Impfkampagne
für schwule Männer in Bielefeld

Flyer zur Bielefelder
Impfkampagne.
Vorderseite.

Hepatitis A+B sind ernsthafte Erkrankungen, die bleibende Schäden hinterlassen können. Etwa 5-10% der Hepatitis B-Infektionen verlaufen chronisch.

Etwa 11 – 15 % der schwulen Männer sind bereits mit dem Hep B-Virus in Berührung gekommen. Die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO) empfiehlt sexuell aktiven schwulen Männern, sich gegen Hep A+B impfen zu lassen.

Infos zur Hepatitis A+B-Impfkampagne in Bielefeld

- Wir bieten eine Kombinationsimpfung gegen Hepatitis A+B an. Eine Impfung gegen Hepatitis B schützt gleichzeitig vor einer Infektion mit Hepatitis D.
- Es sind drei Impfungen notwendig, um den vollen Impfschutz zu erlangen. Einen Monat nach der 1. Impfung wird die 2. Impfung vorgenommen. Die 3. Impfung folgt 6 Monate später.
- Die Kosten für die Impfung werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Die Teilnehmer müssen deshalb ihre Versicherungskarte mitbringen.
- Die Impfung wird vom impfenden Arzt in einem Impfausweis dokumentiert.
- Recall: Gegen die Vergesslichkeit bieten wir den Teilnehmern an, sie an die weiteren Impftermine per e-mail oder Post zu erinnern.
- Gegen Hepatitis C gibt es übrigens keine Schutzimpfung - aber Kondome schützen.

Help - Impftermine

1. Impfung:

Freitag, 2. Juli 2004 20.00 - 24.00 Uhr in Muttis Bierstube	oder	Samstag, 3. Juli 2004 11.00 - 15.00 Uhr in der AIDS-Hilfe
---	------	---

2. Impfung:

Freitag, 6. Aug. 2004 20.00 - 24.00 Uhr in Muttis Bierstube	oder	Samstag, 7. Aug. 2004 11.00 - 15.00 Uhr in der AIDS-Hilfe
---	------	---

3. Impfung:

Freitag, 4. Feb. 2005 20.00 - 24.00 Uhr in Muttis Bierstube	oder	Samstag, 5. Feb. 2005 11.00 - 15.00 Uhr in der AIDS-Hilfe
---	------	---

Muttis Bierstube, Friedrich-Verleger-Str. 20, 33602 Bielefeld
AIDS-Hilfe Bielefeld e.V., Ehlenruper Weg 45a, 33604 Bielefeld

Diese Kampagne wird durchgeführt von:
AIDS-Beratung im Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld
Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V.



Wir danken der Firma GlaxoSmithKline für ihre Unterstützung.



Impfkampagne.

Vor der Impfung wurden die Teilnehmer über den Ablauf, die Wirkung und die möglichen Nebenwirkungen beraten. Vor der ersten Impfung bestand die Möglichkeit, den Hepatitis A,B+C Serostatus bestimmen zu lassen.

Die erste Impfung fand im Juli 2004, die 2. Impfung im August 2004 und die 3. und letzte Impfung im Februar 2005 statt.

Es wurden jeweils zwei 4-stündige Impftermine (freitags und samstags) angeboten – ein Termin in einer schwulen Bar und ein Termin in der AIDS-Hilfe. Außerdem bestand in Ausnahmefällen die Möglichkeit, mit der Ärztin von Streetmed einen individuellen zusätzlichen Termin zu vereinbaren.

Die Impfung wurde im Impfausweis dokumentiert.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich von der AIDS-Hilfe per e-mail oder Post an die Termine für den 2. und 3. Impfdurchgang erinnern zu lassen (Recall).

6. Erfahrungen und Ergebnisse.

6.1. Ergebnisse der Kampagne für schwule Männer.

Insgesamt ist die Kampagne auf eine sehr gute Resonanz in der Zielgruppe gestoßen. Insbesondere die enge Verknüpfung der Informationskampagne mit dem konkreten Impfangebot und die Szenenähe trugen wesentlich zu ihrem Erfolg bei.

Die Kampagne bot eine gute Gelegenheit, mit der Zielgruppe über Hepatitis und andere sexuell übertragbare Erkrankungen, insbesondere Syphilis und HIV ins Gespräch zu kommen.

Während der Informationskampagne wurde deutlich, dass der Informationsstand der Angesprochenen über das Infektionsrisiko bzgl. der verschiedenen Hepatitiden große Wissenslücken aufweist, insbesondere bezüglich der Hepatitis C. Nur einzelne sind gut informiert und zum Teil bereits geimpft. Dies sind zumeist Jüngere.

Im Rahmen der Informationskampagne war das Herzenslust-Team auf 14 schwulen und schwul/lesbischen Veranstaltungen aktiv – 9 davon fanden im unmittelbaren Kontext der Impfkampagne statt. 5 Aktionen wurden vor Beginn der Kampagne im Rahmen der Prävention sexuell übertragbarer Infektionen durchgeführt. Insgesamt gab es 1802 Infokontakte, davon 332 ausführlichere Gespräche.

Die Möglichkeit, jeweils einen Impftermin der 3 Impfdurchgänge in einem Nebenraum einer schwulen Bar durchzuführen, erwies sich als sehr sinnvoll. Durch dieses

niedrigschwellige und szenenahe Angebot konnten auch Teilnehmer erreicht werden, die nicht unbedingt in die AIDS-Hilfe gekommen wären. Darüber hinaus hat der Wirt der Bar das ganze Jahr über die Werbetrommel gerührt und seine Gäste gezielt auf die Kampagne aufmerksam gemacht.

Die Impfmöglichkeiten in der AIDS-Hilfe wurden ebenfalls gut angenommen. Hier fiel auf, dass in der Regel längere und differenziertere Beratungsgespräche mit den Teilnehmern geführt wurden. Viele nutzten die Gelegenheit, um sich gründlich über HIV zu informieren.

7 Personen haben vor ihrer ersten Impfung eine Serologie vornehmen lassen und sich beim 2. Impfdurchgang die 1. Impfung geholt, da die Befunde negativ waren. Die Kampagne erfuhr eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Die Bielefelder AIDS-Hilfe präsentierte sie auf ihrer Internetseite und verteilte Plakate und Flyer in der Szene. Das schwule Magazin Exit wies in einem kurzen Artikel auf die Kampagne hin.

Aber auch über die schwule Szene hinaus erfuhr die Kampagne öffentliches Interesse. Die Neue Westfälische Zeitung, das Westfalen-Blatt und der Web-Wecker (ein online Nachrichtenmagazin) berichteten in Artikeln und das WDR-Landesstudio Bielefeld in einem Film- und einem Radiobericht über die Aktion. Auf diesem Weg konnten sicherlich auch einige schwule Männer erreicht werden, die nicht in der Szene verkehren.

Insgesamt haben sich 74 schwule Männer impfen lassen. Das Teilziel, dass bis zu 100 Schwule exemplarisch gegen Hepatitis A und B geimpft werden, wurde zu 74% erreicht. Dabei kann leider nicht genau rekonstruiert werden, wie viele lediglich die Erstimpfung oder möglicherweise auch die Zweit- und Drittimpfung bekamen.

12 schwule Männer haben von dem Angebot der AIDS-Hilfe Gebrauch gemacht, sich per e-mail oder Post an die Termine für den 2. und 3. Impfdurchgang erinnern zu lassen (Recall).

6.2. Durchführung und Erfahrungen der Kampagne für drogenabhängige Männer und Frauen der offenen Drogenszene.

Die Bielefelder Drogenberatung führte die Aufklärungskampagne in ihren niedrigschwelligen Angeboten und im Rahmen von Streetwork durch. Sie stieß auf großes Interesse. Es wurden viele Personen erreicht und das Aufklärungsmaterial wurde



gut angenommen.

Die Impfungen wurden vom Arzt der Drogenberatung im niedrighschwelligem Angebot der Einrichtung durchgeführt.

Bezüglich der Anzahl der Impfungen, wurde das Ziel, 50 Frauen und Männer zu impfen zu 48% erreicht (24 Personen insgesamt, 15 Männer, 9 Frauen).

Die Kampagne stieß im Rahmen der aufsuchenden sozialen Arbeit für Frauen auf dem Drogenstrich auf großes Interesse. Sie wurde als Anlass genommen für Gespräche über Infektionsrisiken und bereits durchgemachte Hepatitis-Erkrankungen. Es wurden 27 Frauen über die Impfkampagne informiert. Der erstellte Flyer beinhaltete die wesentlichen Informationen und wurde zugleich von den Frauen als Erinnerungshilfe für die Impftermine genutzt.

Die Informationsgespräche hatten jedoch eine größere Bedeutung als das Informationsmaterial, da so flexibel auf die jeweilige Situation eingegangen werden konnte. Als sehr hilfreich erwies sich eine Checkliste, die für den Erstkontakt erstellt wurde, damit auch alle wichtigen Themen zur Sprache kamen. Die Frauen wurden sehr erfolgreich zu den Impfungen ermutigt. Es zeigte sich, dass viele Frauen bzgl. des Infektionsrisikos durch Hepatitiden über die verschiedenen Infektionswege - z.B. beim oralen Sex ohne Kondom oder durch die gemeinsame Benutzung des Röhrens beim "sniefen" - nicht gut informiert waren.

Gut bei der Aufklärung war insbesondere, dass es durch die Informationen über Hepatitis A und B sowie das entsprechende Impfangebot zugleich möglich war, über die spezifischen Risiken einer Ansteckung mit dem Hepatitis-C-Virus zu informieren.

Ein großer Bedarf an Informationen bestand auch hinsichtlich anderer Gesundheitsfragen (Gripeschutzimpfung, Schwangerschaftstest, Abszessbehandlung, Herzklappenentzündung).

Deutlich wurde, dass es in der Streetwork nicht ausreicht, nur ein oder zwei Impftermine anzubieten. Vielmehr ist es erforderlich ein regelmäßigeres Impfangebot parat zu haben.

Alles in Allem kann festgehalten werden, dass das erste Teilziel, eine szenegerechte Aufklärung der Frauen, erreicht wurde. Ihr Wissenstand konnte erweitert werden.



Hepatitis?
Dagegen kann man
sich schützen!

Help

Impfkampagne der  AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.
und des DrogenHilfeZentrums Borsigstraße



AnsprechpartnerInnen:

Sabine Sauer  AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.
Ehlentruper Weg 45a, 33604 Bielefeld, fon 0521/13 33 88
an der Nahariyastraße im Wohnmobil der AIDS-Hilfe:
Mo, Mi., Fr. ab 20.00 Uhr

Stephan Hübener DrogenHilfeZentrum
Borsigstraße 13, 33602 Bielefeld, fon 0521/96 78 080
Arztprechstunden täglich 14.00 - 17.00 Uhr, Do 14.00 - 19.00 Uhr

Barbara Kroll Streetmed Gebal GmbH
Herbergsweg 10, 33617 Bielefeld, mobil 0171/22 67 396



Infofaltblatt für drogenabhängige Männer und Frauen. Vorder- und Rückseite.

Hepatitis kann eine schwere Infektionskrankheit sein. Die Folgen sind oft einschneidend.

Eine Impfung gegen diese Erkrankung ist problemlos durchführbar. Sie schützt vor der Infektion und ihren Komplikationen.

Help


Impfen schützt!

Ab Mitte Juli startet eine Impfkampagne gegen Hepatitis A und B.

Die Impfungen sind kostenlos.

Durchgeführt werden die Impfungen im Drogenhilfzentrum von dem Arzt Stephan Hübener.

Frauen die anschaffen gehen, können sich direkt an der Nahariyastraße im Streetmed-Mobil von der Ärztin Barbara Kroll impfen lassen.



Innenteil.

Fünf der 27 Frauen ließen sich vor Ort impfen. Sie sind in den weiter oben genannten Zahlen bereits berücksichtigt. Vier weitere Frauen sind bereits anderweitig geimpft worden. Fünf Frauen sind immun, da sie schon eine Hepatitis A oder B durchgemacht haben. Vier Frauen lehnten eine Impfung ab. Sieben wollten sich impfen lassen, unterließen es jedoch aus unterschiedlichen Gründen.







Hep-Impfkampagne in Dortmund.



von Michael Stork

Im Jahre 2002 hörten wir von der erfolgreich durchgeführten Impfkampagne in München und dass es zu dieser eine kleine Dokumentation (Ablauf, Werbung, etc.) gäbe.

Da wir die Durchführung einer Impfung auch für Dortmund als sinnvoll ansahen, bestellten wir die CD aus München, um uns mit den Erfordernissen vertraut zu machen.

Da es in Dortmund den Runden Tisch des Oberbürgermeisters zur kommunalen Schwulen- und Lesbenpolitik gibt, versuchten wir als Aktionspartner die Stadt Dortmund, bzw. das Gesundheitsamt der Stadt Dortmund zu gewinnen. Somit reichten wir den Gedanken und den Wunsch nach Unterstützung einer solchen Impfkampagne über den RT bei der Stadt ein.

Dabei war unser vorrangiges Ziel, durch die Beteiligung der Kommune und Ihrer Organe einen Handlungspartner zu finden, welcher die Kostenübernahme mit der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen klärt und regelt, und ggf. auch eine Kostenbeteiligung durch die Stadt zu erreichen.

Im Sinne eines niedrigschwelligen Angebotes war es auch das anfängliche Ziel, die Impfung im besten Fall kostenlos anbieten zu können.

Anfänglich mussten die Politik und Verwaltung davon überzeugt werden, dass es nicht jedem Impfwilligen einfach fällt, sich als schwuler oder bisexueller Mann gegenüber seinem Arzt zu outen, um eine indizierte und dann von den Kassen bezahlte Hep-Impfung zu bekommen.

Nachdem in mehreren Verhandlungsrunden die inhaltliche Notwendigkeit anerkannt wurde, scheute sich die Kommune ob der Kosten und forderte Zahlen für vorauszuerwartende Impfungen. Dies hatten wir bereits im Vorfeld durch Befragungen bei schwul-lesbischen Veranstaltungen eruiert.

Gefragt wurde, ob eine Immunität schon bestünde, durch Impfung oder vorangegangene Erkrankung und ob sich die Personen im Rahmen einer Kampagne impfen lassen würden.

(Leider liegen die Zahlen der befragten Menschen und die prozentuale Auswertung über den Immunstatus nicht mehr vor.)

Die Kostenfrage mündete schließlich in dem Kompromiss, dass die Impfung für eine Kostenbeteiligung von 10 Euro angeboten werden konnte, bei geringem oder gar keinem Einkommen der Personen erfolgte das Angebot auch kostenlos. Die weiteren Kosten wurden von der Stadt übernommen.

Im Weiteren erfolgte die kommunale Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Dortmund, welches unsere Impfkampagne im Rahmen der regulär stattfindenden "Dortmunder Impftage" begleitete.

Die Ärztefrage konnte dadurch gelöst werden, dass die Amtsärztin sich für den ersten Impftermin bereiterklärte, an einem Sonntag zu arbeiten. Die weiteren Impfungen erfolgten dann nach Terminabsprache mit der Ärztin wieder in der Regelarbeitszeit.


Zum Konzept des niedrigschwelligen Angebotes gehörte es außerdem, dass der erste Kontakt in der Szene oder zumindest auf neutralem Boden stattfinden sollte. Dies konnte erfolgreich umgesetzt werden, indem der erste Impftermin im Dortmunder Schwulen- und Lesbenzentrum KCR stattfand.

Die zweite und dritte Impfung erfolgten in den Räumen des Gesundheitsamtes.



Insgesamt sollte an dieser Stelle die Unterstützung durch die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes gelobt werden, da diese tatkräftig und unkompliziert bei der Planung und Vorbereitung halfen und auch im späteren Verlauf die gesamte Koordination und Abwicklung der Folgeimpfungen übernahmen.

So blieben für das Herzenslustteam die weiteren Aufgaben, die Kampagne bekannt zu machen und einen Rahmen zu schaffen.

 Die Werbung erfolgte durch Plakatierung und Flyerverteilung in den Lokalen und Örtlichkeiten der Dortmunder Szene und Umgebung (obwohl die Stadt Dortmund sich natürlich nur für eine Impfung der Dortmunder Bürger verantwortlich sah und hier immer an die Funktion Dortmunds als Oberzentrum im östlichen Ruhrgebiet erinnert werden muss, womit sich die Stadt an anderer Stelle gerne schmückt). Desweiteren wurde in der Mai-Ausgabe der EXIT eine Anzeige geschaltet und natürlich viel Mundpropaganda betrieben.

Besonders erwähnenswert wäre vielleicht auch noch eine Aktion zu Ostern während einer großen Discoververanstaltung in Dortmund, wo wir zusammen mit dem Infomaterial gelbe, bemalte Hep(Oster-)Eier verteilten.

Schließlich konnte am Muttertag 2003 erfolgreich eine Hep-B-Impfung in neutralen Räumen, zu einem kleinen Preis, mit Kaffee und Kuchen und einem kleinen Pieks angeboten werden.

Zur Information der Impfkandidaten war zusätzlich eine Pharmareferentin mit ihrem Infostand anwesend.

Dieses Angebot wurde von ca. 40 Männern am Impftag selbst wahrgenommen. In den Folgetagen konnten noch weitere Interessenten, welche am Sonntag verhindert waren, an das Gesundheitsamt vermittelt werden.

Ein kleiner Wermutstropfen war, dass die ursprüngliche Kombiimpfung Hep A & B nicht gänzlich umgesetzt werden konnte, da zum Impftag nur Antiserum Hep-B zur Verfügung stand. Bei den Männern, welche in den Folgetagen noch ins Gesundheitsamt gingen, konnte dann noch auf Wunsch kombiniert geimpft werden.



Hepatitis Impfkaktion für schwule Männer in Düsseldorf, Juni 2004

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. + Gesundheitsamt Düsseldorf



Konzept: Marco Grober, AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.



Idee:

In der letzten Zeit steigen in Deutschland die Infektionszahlen für STD's (Sexually Transmitted Diseases = sexuell übertragbare Krankheiten) und auch für Hepatitis. Besonders betroffen ist die Zielgruppe MSM, Männer, die Sex mit Männern haben. Gegen Hepatitis A und B gibt es eine wirksame und einfache Vorbeugung, die Schutzimpfung.

Der mögliche Impfschutz für Hepatitis B (und A) sollte bei Männern in der schwulen Szene Düsseldorfs stärker bekannt gemacht werden. Daher planten wir eine Impfkaktion für MSM in Düsseldorf für Juni 2004. Der präventive Effekt einer solchen Aktion ging über die Impflinge dieser Aktion weit hinaus. Plakate, Artikel und vor allem personalkommunikative "Werbeaktionen" innerhalb der Szene erreichten eine große Anzahl MSM.

Wesentliches Ziel war es, dass MSM sich selbst um einen Impfschutz bei ihrem Hausarzt oder im Gesundheitsamt bemühen. Die gemeinsame Impfkaktion von AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. und dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf sollte beispielhaft sein!

Die Besonderheit lag in der Anonymität der Impfkaktion. Viele MSM trauen sich nach wie vor nicht, ihrem Hausarzt gegenüber die Zugehörigkeit zu einer "gefährdeten" Zielgruppe zu offenbaren.

Umsetzung:

Mit einer Plakataktion (Motive der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.) wurde im Vorfeld das Thema Hepatitis und der mögliche Impfschutz in der schwulen Szene Düsseldorfs

beworben, verbunden mit einem Stopper*, mit dem auf die kommende Aktion hingewiesen wurde. Auch zielgruppenspezifische Broschüren zum Thema Hepatitis sind stärker verteilt worden.

Die eigentliche Impfkaktion wurde beworben mittels eigener, von der Firma Glaxo Smith Kline GmbH produzierten Plakate, die in der Szene aufgehängt wurden, A6-Flyern und Presseartikeln in den Szenemagazinen Box, Exit, RIK und Uptown, sowie der Hauszeitung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. "info". Auch die lokale Tagespresse wurde für die Werbung genutzt.

Darüber hinaus war die sicherlich effektivste Werbung die direkte Ansprache von MSM in der AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Düsseldorf, der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. und innerhalb der schwulen Szene durch den Vorort-Arbeiter und die Herzenslust-Gruppe, die durch mit einem Scrabble-Motiv zum Thema Geschlechtskrankheiten bedruckte T-Shirts auf sich aufmerksam machte. So bewarb die AIDS-Hilfe die Impfkaktion im Rahmen des Düsseldorfer CSD mit Plakaten und Flyern, die zusammen mit Cruising Packs verteilt wurden. Das Gesundheitsamt nutzte den eigenen Stand beim CSD, um auf die Aktion aufmerksam zu machen und die Leute darauf anzusprechen, ob sie geimpft seien oder nicht. Die Vorlaufzeit der Bewerbung belief sich auf ca. zwei Monate.

Auf Plakaten und Flyern wurden Telefonnummern der AIDS-Hilfe und des Gesundheitsamtes als Impfhotlines ausgewiesen. Unzählige telefonische Anfragen gab es daraufhin, in denen individuell auf die Anrufer eingegangen werden konnte. Hauptthema war diesbezüglich die Frage der Kostenübernahme. Viele Interessierte konnten an ihren Hausarzt verwiesen werden. Die Kosten wurden dann von der Krankenkasse übernommen.

Innerhalb der Szene gab es erstaunlich viele Rückmeldungen, dass Leute bereits durchgeimpft seien, was sehr erfreulich war.

Der erste Impftermin fand dann in der AIDS-Hilfe statt. Das Loft-Café der AIDS-Hilfe war an diesem Tag geöffnet und bot eine Plattform für Infostände der beteiligten Pharmakonzerne, sowie der veranstaltenden Beratungsstellen. Die Besucher konnten sich auch über andere Impfmöglichkeiten (Diphtherie, Tetanus, Polio) informieren und über gesundheitliche Tipps im Allgemeinen.

* In unserem Falle haben wir das DAH-Plakat "Hepatitis - wir sind dagegen geimpft!" genommen und "Hep.Impfkaktion für Schwule in Düsseldorf - demnächst mehr Infos!" drübergeklebt

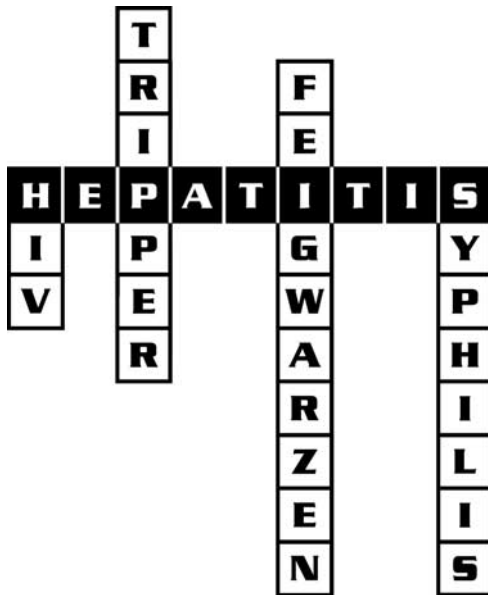


Die weiteren Impftermine (2. nach sechs Wochen bzw. 3. nach einem halben Jahr) fanden dann individuell vereinbart im Gesundheitsamt statt. Die Impfung sollte ohne vorherige Titer-Bestimmung verabreicht werden, was medizinisch vertretbar ist.

Neben der Wahrung der Anonymität der "bedrohten" Zielgruppe hatten wir besonders MSM im Blick, die sich eine Impfung selbst nicht leisten können (Sozialhilfeempfänger oder Stricher, Call-Boys, Jungs auf der Straße, etc.). Hier wurde die Impfung kostenlos angeboten, finanziert über Sponsoren.

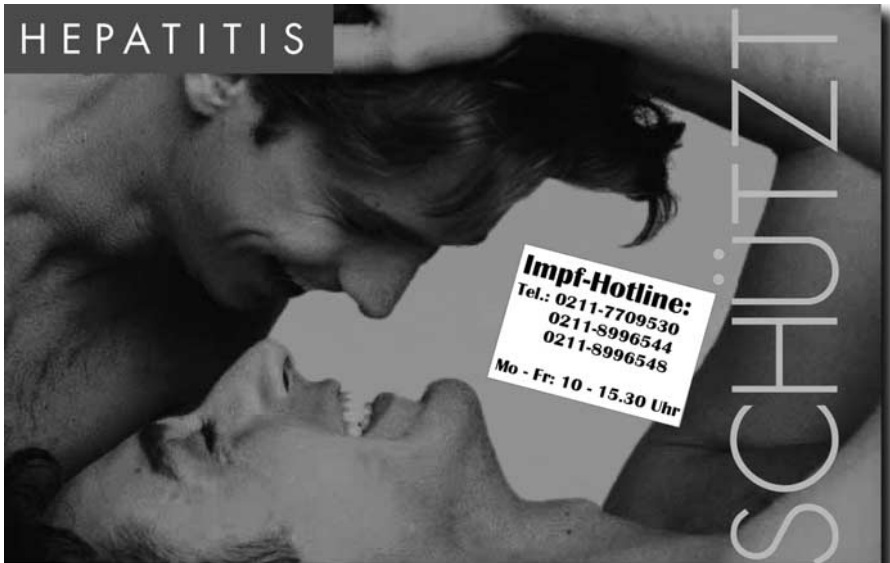
Die AIDS-Hilfe hat zusätzlich einen kostenlosen, freiwilligen Recall-Service für die weiteren Impftermine per Postkarte, SMS oder e-mail angeboten.

Neben der Impfung wurde an dem ersten Termin ein Brunch in der AIDS-Hilfe angeboten, an dem die Impflinge gegen Spende teilnehmen konnten. Kooperationspartner hierfür waren die Düsseldorfer Tafel e.V. und die Herzenslust-Gruppe Düsseldorf.



T-Shirt-Aufdruck der Herzenslust-Gruppe.

HEPATITIS



Impf-Hotline:
Tel.: 0211-7709530
0211-8996544
0211-8996548
Mo - Fr: 10 - 15.30 Uhr

IMPFFEN SCHÜTZT

Sein Herz kann man verlieren.
Bei der Leber wird's eng.

**Gemeinsame Hepatitis Impfaktion der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
und des Gesundheitsamtes Düsseldorf für Schwule**

**am Samstag, 26. Juni 2004, 11.00 - 16.00 Uhr
in der AIDS-Hilfe Düsseldorf
mit Brunch ab 11.00 Uhr**

**Impfangebot zu Sonderkonditionen für alle
- besonders für Düsseldorf Inhaber -
Nähere Informationen auf telefonische Anfrage**

**AIDS-Hilfe Düsseldorf, Oberbilker Allee 310, 40227 Düsseldorf
U74/U77/715/S-Bahn, Oberbilk/S-Bahnhof/Philipshalle**

Impfen schützt – eine gemeinsame Aktion von:



Gesundheitsamt
Landeshauptstadt Düsseldorf



- AIDS-Beratung
- Beratungsstelle für sexuell
übertragbare Erkrankungen

powered by



Völklinger Kreis e.V.
Bismarck-Str. 103, Mönchengladbach



Plakat zur Kampagne (hergestellt von der Firma Glaxo Smith Kline GmbH).

Am Impftag selbst waren rund 50 Personen in der AIDS-Hilfe, von denen sich ein paar allerdings nur informiert haben oder bei denen keine Impfung durchgeführt wurde, da der Impfstatus ungeklärt war.

Knapp 40 Personen wurden geimpft, alle haben den Recall-Service in Anspruch genommen.

Im Nachhinein konnte festgestellt werden, dass sich bis auf zwei Personen alle haben durchimpfen lassen! Als ein Grund dafür wird vermutet, dass die finanzielle Beteiligung eine höhere Verbindlichkeit geschaffen hat.

Kosten:

Die AIDS-Hilfe Düsseldorf übernahm die Gesamtkoordination der Impfkation, sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kosten für die Durchführung der Beratung und Impfung durch Sozialarbeiter und ÄrztInnen des Gesundheitsamtes wurde vom Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf getragen.

Der Impfstoff wurde von der Firma Glaxo Smith Kline GmbH günstig zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zeitpunkt beliefen sich die Gesamtkosten auf ca. 120,- Euro (3 x 40,- Euro) pro Impfling für den Kombiwirkstoff Twinrix (Einzelimpfung A oder B kosteten ca. 30,- Euro pro Dosis.)

Die kooperierende Apotheke des Gesundheitsamtes Düsseldorf verzichtete auf die Gebühr.

Die Impfkosten wurden privat von den einzelnen Impflingen getragen. Die Kosten für die einzelnen Impfdosen wurden auch quittiert und konnten bei der Krankenkasse anschließend eingereicht werden.

Die zur Impfung benötigten Materialien (Spritzen, Karteikarten, etc.) wurden von Glaxo Smith Kline GmbH kostenlos zur Verfügung gestellt, ebenso die Gestaltung und der Druck der Plakate und Flyer.

Die ersten 30 Impflinge, die über einen Düsseldorfpass verfügen oder bspw. keine Krankenversicherung haben, hätten kostenlos geimpft werden können. Die Sponsoren waren der Völklinger Kreis und der Pharmakonzern Roche.

Folgen und Erkenntnisse:

- Da das Kontingent derjenigen, die kostenlos geimpft werden konnten nicht aus-

geschöpft wurde, haben wir das Angebot weiterhin auf telefonische oder persönliche Rückfragen hin aufrecht erhalten und konnten in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt noch ein paar Jungs und Männer impfen.

- Aufgrund der geschaffenen formalen und logistischen Vorgehensweise konnte das Impfangebot in das Projekt “Der Doktor kommt!”, einem kostenlosen und anonymen Untersuchungs- und Testangebot in einer Düsseldorfer Schwulensauna, integriert werden. Auch in der Sauna konnte dann monatlich die Impfung gegen A, B oder A und B angeboten werden.
- Erfreulich bleibt die Tatsache, wie viele MSM bereits gegen Hepatitis A und/ oder B geimpft sind. Trotzdem hätten wir uns bei dem Aufwand mehr Resonanz am Tag der ersten Impfung gewünscht.
- Das telefonische Beratungsangebot haben viele genutzt. Zukünftig könnten Beratungsangebote themenspezifischer beworben werden, z.B. in Zusammenhang mit den steigenden Syphiliszahlen.





Dokumentation der Hepatitis A&B Impfkampagne bei schwulen und bisexuellen Männern in Duisburg/ Kr. Wesel in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Duisburg und der AIDS-Hilfe Duisburg/Kr. Wesel e.V.

von Rüdiger Wächter

Einführung:

Im Jahr 2003 wurde die AIDS-Hilfe Duisburg/Kr. Wesel e.V. durch ein Herzenslust-koordinatorentreffen auf eine Hepatitisimpfkampagne für schwule Männer in München aufmerksam gemacht. Hierbei handelte es sich um einen Modellversuch.

Die Argumentation, neben der Vorbeugung einer Hepatitisinfektion, durch eine breit angelegte Hep. A&B Impfung eine Risikominimierung einer HIV-Infektion zu erreichen, war plausibel, die Empfehlung der STIKO eindeutig.

Daher beschloss die AIDS-Hilfe in Kooperation mit dem Gesundheitsamt "Beratungsstelle für AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten" eine ähnliche Impfkampagne in Duisburg/Kr. Wesel durchzuführen.

Unsere Vorgaben:

Die Impfkation sollte niedrigschwellig und kostenlos für die Zielgruppe sein. Wir erläuterten die Kampagne einer Pharmavertreterin und zwei HIV-Schwerpunkt-Ärzten, welche sich bereit erklärten, Freitagabends und Samstagvormittags die Impfungen durchzuführen. Wir erarbeiteten eine Projektbeschreibung und stellten die Kampagne bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Duisburg vor. Unsere Intention war, dass aus dem Topf der "Selbsthilfeförderung" die Kosten der Impfung übernommen werden könnten. Dies stieß auf Ablehnung von Seiten der Kassenvertreter.



Hier die wichtigsten Argumentationen der Kassenvertreter:

- Schwule können sich beim Hausarzt kostenlos impfen lassen. Daher besteht keinerlei Bedarf, eine solche Aktion zu unterstützen.
- Es gäbe keine vergleichbare Aktion in Duisburg, man möchte daher kein Exempel statuieren.
- Die Ärzte dürfen nicht außerhalb der Praxis behandeln (außer Hausbesuche).

Unsere Argumente:

- Viele Schwule möchten sich nicht bei ihrem Hausarzt "outen". Haben aber generell kein Problem, über die Kasse eine solche Impfung abrechnen zu lassen.
- Viele Hausärzte haben keine Kenntnis darüber, dass sie schwule Männer über die Krankenkasse kostenlos impfen können. Aus Angst, selbst die Kosten der Behandlung übernehmen zu müssen, wird daher eine Impfung abgelehnt. Desweiteren haben viele Schwule keine Lust, mit dem Hausarzt über die Kostenübernahme zu diskutieren.
- Es war auch bei ähnlichen Impfkationen möglich (München, Dortmund), außerhalb der Praxen zu impfen. Das Gesundheitsamt macht regelmäßig Impfkationen in Schulen etc.

Der Vorsitzende versprach die Projektidee zu prüfen, und eine Entscheidung, ob die Kommunale Gesundheitskonferenz diese Aktion unterstützen würde, uns in den nächsten Wochen zukommen zu lassen.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz hat unseren Antrag an die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein/Kreisstelle Duisburg weitergeleitet. Diese hat uns darüber informiert, dass aufgrund der Auswahl zweier Ärzte (im Sinne der Gleichstellung) keinerlei Unterstützung ihrerseits zu erwarten sei. Eine weitere Argumentation war die rechtlich nicht klare Position, ob Ärzte eine solche Impfung außerhalb der Praxis durchführen und abrechnen dürften.

Auch nach Rücksprache der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein/Kreisstelle Duisburg mit der Hauptstelle in Düsseldorf gab es keinerlei Änderungen an dem schon geäußerten Beschluss. Uns wurde jedoch versichert, dass ein Schreiben der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an alle Vertragsärzte versendet würde, wo ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen werden sollte, dass bei homosexuellen Männern eine Hepatitis A&B Impfung über die Krankenkassen abgerechnet werden könnte.

Es gab jedoch im Jahr 2005 eine Gesetzesänderung, die Ärzte im Rahmen "aufsuchende Praxis" eine Tätigkeit außerhalb ihrer Praxisräume erlaubt (Berufsordnung §17, Abs. 3). Ein leitender Arzt des Gesundheitsamtes konnte bei der Ärztekammer Nordrhein aufgrund dieser Gesetzesänderung das Projekt als einmalige Aktion durchsetzen.

Die niedergelassenen Kooperationsärzte mussten die Impfkation als einmaliges befristetes Projekt bei der Ärztekammer beantragen.

Bei den Ärzten wiederum bestanden Bedenken, anderen Ärzten potenzielle Patienten "zu stehlen" (Hintergrund: Impfungen sind eine der wenigen Behandlungsposten der Ärzte, welche nicht durch einen bestimmte Etat von Seiten der Krankenkassen gedeckelt sind).

Hier die Argumentationen, welche die Ärzte überzeugten:

- Die Schwulen, die wir erreichen wollen, sind gerade die, die nicht in ärztlicher Behandlung sind. Also keine potenziellen Patienten.
- Die Ärzte, die nicht ausreichend informiert sind um zu wissen, dass bei Homosexuellen die Behandlung über die Krankenkasse abgerechnet werden können, würden dieses Angebot nicht ihren Patienten unterbreiten.
- Viele Homosexuelle outen sich nicht bei ihren Ärzten.



Insgesamt waren die Argumente zufriedenstellend. Wir konnten nun konkret die Aktion planen.

Hier nun die Planung/Durchführung zur Hepatitis Impfkation:

Die Sera: Da niedergelassene Ärzte die Behandlung durchführten, konnten die Sera als Praxisbedarf bei ihren Hauptapotheken vorbestellt werden. Wichtig: Die Sera müssen kühl gelagert werden (z.B. bei Gesundheitsämtern, Apotheken, Praxen). Die Sera dürfen nur von Ärzten angefordert werden und können nur über eine Apotheke bestellt werden. Die Apotheken müssen in Vorleistung bezüglich der Kosten der Bestellmenge treten.

Die Örtlichkeit: Wir haben uns dazu entschlossen, die ersten zwei Impf-Blöcke im Gesundheitsamt, den letzten in der AIDS-Hilfe in Duisburg durchführen zu lassen. Unsere Intention: Wir wollten Personen, die ansonsten nicht in unsere Einrichtungen kommen, über unsere Angebote informieren und die Räumlichkeiten präsentieren.

Das Klientel: Da alle Personen unter 18 Jahren generell kostenlos gegen Hepatitis A&B geimpft werden können, ist die Zielgruppe eher die der älteren Schwulen. Jüngere Schwule waren meistens geimpft.

Die Abrechnung: Alle mussten eine Krankenkassenkarte mitbringen. Diese wurde vom Arzt in ein tragbares Lesegerät eingelesen. Es fielen keine Praxisgebühren an!

Die Beratung: Die Interessierten konnten sich im Vorfeld jeden Montagabend telefonisch in der AIDS-Hilfe beraten lassen (19.00-21.00 Uhr). An den jeweiligen Impfterminen mussten die Interessierten einen Informationsbogen durchlesen und unterschreiben. Zur weiterführenden Beratung standen eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, ein Mitarbeiter der AIDS-Hilfe und eine Vertreterin der Pharmafirma zur Verfügung. Die Beratung vor Ort wurde sehr häufig in Anspruch genommen. Wir haben uns dazu entschlossen, nicht generell die Personen vor der Impfung zu beraten. Es wurde nur das Angebot unterbreitet. Jeder Impfling bekam neben den formalen Papieren Info-Broschüren der AIDS-Hilfe und vom Gesundheitsamt.



Die Impftermine: Wir haben die Termine wie folgt gelegt:

Erster Impfblock freitags von 18.00-20.00 Uhr und samstags von 11.00-13.00 Uhr.

Zweiter Impfblock vier Wochen später, an den selben Wochentagen und zur selben Zeit.

Dritter Impfblock sechs Monate nach dem zweiten Impfblock, selbe Wochentage und Zeit.

Titerbestimmung: Da wir niedrigschwellig arbeiten wollten, und es aus medizinischer Sicht keine Gefahr darstellt, ohne Titerbestimmung zu impfen, haben wir darauf verzichtet. Wir haben die Impflinge darauf aufmerksam gemacht, sich nach der letzten Impfung beim Hausarzt auf einen ausreichenden Impfschutz überprüfen zu lassen. Die Kosten für eine Titerbestimmung belaufen sich auf ca. 15,- Euro.

Viele Schwule, die eine Hep schon durchlaufen haben, glauben, dass sie einen lebenslangen Immunstatus besitzen. Wir haben diese Personen dahingehend beraten, eine regelmäßige Titerbestimmung (ca. alle 5-8 Jahre) durchführen zu lassen, da der Immunstatus auch wieder verfallen kann.

Erinnerungsfunktion (Reminder): Die Impflinge konnten sich für eine Erinnerung per E-Mail oder Post entscheiden. Da die Erinnerung an die Impftermine per E-Mail kostengünstiger ist, haben wir darauf den Fokus gelegt. Die Personen wurden eine Woche vor der nächsten Impfung angeschrieben.

Bewerbung: Um Probleme mit den Krankenkassen zu vermeiden, wurde die Impfkampagne nur in der schwulen Presse und im Internet beworben. Ebenfalls bei allen schwulen Gruppen in Duisburg und dem Kreis Wesel. Postkartenflyer wurden in den schwulen Lokalen und auf Partys verteilt. Bei größeren Events wurde auf die Impfaktion unter dem Motto "Sicher im Verkehr, bist Du geimpft?" hingewiesen. Als Give Aways wurden dazu eigens Buttons hergestellt, die an die Besucher verteilt wurden. Dies wurde vornehmlich durch unser Herzenslustteam bewerkstelligt.







Sicher
im
Verkehr?!
Bist Du
geimpft?



AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V.
www.aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de



Präventionskampagne für Schwule
zu HIV und anderen sexuell
übertragbaren Krankheiten

Du

KOSTENLOSE

Hepatitis B - Impfung für Schwule!



Gesundheitsamt der Stadt Duisburg
Beratungsstelle zu AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten
aids-std-beratung@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de

Postkartenflyer. Vorderseite.

kostenlos!

Die AIDS-Hilfe
Duisburg/Kreis Wesel e.V.
und das Gesundheitsamt
der Stadt Duisburg/
Beratungsstelle zu AIDS
und anderen sexuell
übertragbaren
Krankheiten bieten eine
kostenlose Impfung
gegen Hepatitis B an.

Bei den
Impfterminen
muss die
Krankenkassenkarte
mitgebracht
werden.

Wichtig!

Fragen?

Du kannst dich jeden
Montag in der Zeit von
19.00-21.00 Uhr unter der
Tel.-Nr.: 0203-19411
informieren.

Impftermine



1.+2. Impftermin 2005

... WO

Gesundheits-
amt der
Stadt Duisburg

Vom-Rath-
Straße 24

Duisburg-
Mitte

Freitag
23. September 2005
von 18.00-20.00 Uhr
oder
Samstag
24. September 2005
von 11.00-13.00 Uhr

Freitag
21. Oktober 2005
von 18.00-20.00 Uhr
oder
Samstag
22. Oktober 2005
von 11.00-13.00 Uhr

3. Impftermin 2006

... WO

AIDS-Hilfe
Duisburg/
Kreis Wesel
e.V.

Friedenstraße
100

Duisburg-
Hochfeld

Freitag
28. April 2006
von 18.00-20.00 Uhr
oder
Samstag
29. April 2006
von 11.00-13.00 Uhr

Als Abschluss der
Impfungen gibt es am
Samstag (29.4.2006)
in der AIDS-Hilfe
ein Brunchbuffet!



Finanzierung: Außer den Kosten zur Erstellung der Postkartenflyer entstanden keine Sachkosten. Tupfer, Spritzen, Impfpässe, Reminderbriefe und Pflaster wurden von der Pharmafirma gesponsert.

Anzahl der Impfungen: Beim ersten Impfblock wurden 28 Männer geimpft. Beim zweiten Impfblock wurden 30 Männer geimpft (Die Männer, die erstmalig erschienen sind, werden in der Praxis von einem der Kooperationsärzte die weiteren Impfungen erhalten).



Nutzen der Impfung:

Viele, die sich bis dato aus finanziellen Gründen nicht zu einer Impfung entscheiden haben, konnten erreicht werden.

Die angebotene Beratung der AIDS-Hilfe/Gesundheitsamt zu HIV und anderen STD's wurde von vielen genutzt. Ebenfalls wurde das Angebot eines anonymen HIV-Tests in Anspruch genommen.

Es wurden viele Männer erreicht, die ansonsten nicht in die Einrichtungen gekommen wären.

Quelle: Empfehlung der ständigen Impfkommision (STIKO) am Robert Koch Institut; Aus dem Epidemiologischen Bulletin Nr. 32 vom 8. August 2003, Seite 250/251.




Give Away Button.



Nachwort

von Benjamin Koslowski

Die einzelnen Erfahrungsberichte zeigen, dass die Impfkampagnen insgesamt als erfolgreich betrachtet werden können.



Generell muss man hierbei zwischen dem Erfolg einer Aufklärungskampagne und dem einer Impfkampagne unterscheiden. Mithilfe der Aufklärungskampagnen sollte über gesundheitliche Risiken durch STI's und die für schwule Männer kostenlosen Impfmöglichkeiten gegen Hepatitis A+B aufgeklärt werden. Gegebenenfalls sollte dazu motiviert werden, sich selbstständig beim Hausarzt impfen zu lassen. Insbesondere für diejenigen Personen, die dies wie bereits dargestellt aus unterschiedlichen Gründen ablehnen, stellen die Impfkampagnen eine andere Möglichkeit dar, sich impfen zu lassen. Hier kann festgehalten werden, dass auf der einen Seite in Düsseldorf eine vollständige Schutzimpfung einer großen Zahl derer, die an der Impfkampagne teilgenommen haben, vermutlich durch die finanzielle Beteiligung der zu Impfinden zu verbuchen war. Auf der anderen Seite wurde die kostenlose bzw. direkt über die Krankenkassen abgerechnete Impfung in Bielefeld und Duisburg genutzt, um vielen Personen einen vollständigen Infektionsschutz zu ermöglichen.

Wie in einigen der dargestellten Projekte auch umgesetzt, kann auf die Serologie verzichtet werden. Auf diese Weise kann der organisatorische Aufwand verringert werden, da beim ersten Impftermin gleich alle Impfungen geimpft werden können. Wie die Düsseldorfer Kampagne zeigt, können aus solchen Impfkampagnen Folgeprojekte mit ähnlichem Ziel erwachsen, deren Planung und Durchführung so optimiert werden können.

Insgesamt kann bemerkt werden, dass die Impfkampagnen und die mit ihnen verbundenen Aktionen einen geeigneten Rahmen bieten, um über HIV und andere STI's aufzuklären und Beratung bezüglich dieser Themen anzubieten, auch über Hepatitis hinausgehend.



Informationen zu den einzelnen Impfkampagnen:

AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.

Ehlentruper Weg 45 a

33604 Bielefeld

fon 0521 - 13 33 88

www.aidshilfe-bielefeld.de

info@aidshilfe-bielefeld.de



AIDS-Hilfe Dortmund e.V.

Möllerstraße 15

44137 Dortmund

fon 0700 - 44 5 33 231

www.aidshilfe-dortmund.de

info@aidshilfe-dortmund.de

AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V.

Beratungsstelle Duisburg

Friedenstraße 100

47053 Duisburg

Beratungsstelle Wesel

Pastor-Böhlitz-Straße 29

46483 Wesel

fon 0700 - 44 5 33 203

www.aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de

info@aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Oberbilkler Allee 310

40227 Düsseldorf

fon 0700 - 44 5 33 211

www.duesseldorf.aidshilfe.de

info@duesseldorf.aidshilfe.de

Weitere Informationen zum Thema Hepatitis:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ostmerheimer Straße 220

51109 Köln

www.bzga.de

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Dieffenbachstraße 33

10967 Berlin

fon 030 - 69 00 87 0

www.aidshilfe.de

dah@aidshilfe.de



Informationsmaterial zu der Münchner Hepatitisimpfkampagne
(Broschüre und Arbeitsmaterial auf CD) zu beziehen über:

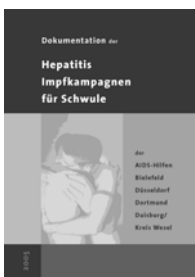
Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Lindwurmstraße 71

80337 München

fon 089 - 54 46 47 0

www.muenchner-aidshilfe.de



Die Broschüre kann über die AIDS-Hilfe Bielefeld bezogen werden.

Sie steht auch als PDF-Download auf der Internetseite der AIDS-Hilfe Bielefeld zur Verfügung.

 AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.

 Herzenslust